

Im Himmel ist was los

Wer kennt sie nicht, die Engel im Himmel. Aber kennt ihr die Geschichte, wie der Bethlehemstern entstand? Nun, dann setzt euch her zu mir und lauscht meiner Geschichte.

Ein Engel namens Simon saß auf einer flauschigen Wolke und putzte fleißig seinen Stern. Er wollte, dass alle Menschen seinen Stern bewundern. Nichts konnte ihn dabei stören oder ablenken. Immer wieder nahm er sein weiches Putztuch hervor und polierte fleißig, obwohl es an dem Stern nichts mehr zu putzen gab.



"Mein Stern leuchtet hell und schön. Bin richtig stolz darauf. Ich glaub`, meiner wird am hellsten

strahlen.“ Dabei lächelte er zufrieden vor sich. Als er plötzlich weitere Stimmen hörte.

"Das glaubst nur du, Engel Simon. Du hast meinen Stern noch nicht gesehen! Schau mal!“ Engel Wasti



hob seinen Stern in die Höhe, damit Engel Simon ihn auch sah.

Engel Dominik gesellte sich zu ihnen. "Mein Stern ist auch nicht ohne. Der strahlt genau so schön, wie

eurer. Seht her, wie er blinkt!“ Schon kamen weitere Engel herein, die das Gespräch hörten.

"Ein jeder Stern strahlt und das sollten sie auch. Es kommt ja auch der Heiland auf die Welt, der Erlöser, Gottessohn", klärte Engel Christopher die kleinen Engel auf. Er konnte ihr Prahlen nicht verstehen, dabei schüttelte er missmutig seinen Kopf. Da unterbrach ihn der Engel Elia.

"Warum schickt denn Gott seinen einzigen Sohn auf



die Welt? Kann denn Jesus nicht hier bleiben?", brabbelte es aus ihm heraus. Ganz aufgeregt und verblüfft schaute Engel Samuel den kleineren Engel an. Er stemmte seine Arme in die Seiten und stupste ihn mit seinem Finger vor den Kopf.

"Du hast wohl nicht aufgepasst, als Erzengel Gabriel uns den Plan Gottes erklärte. Hast du da wieder einmal gefehlt oder geschlafen, Engelchen Elia?"

"Sollen wir dir das noch mal erklären? So wie du schaust, hast du wirklich alles verschlafen. Wer von euch kann unserem zerstreuten Engelchen Elia, die ganze Geschichte noch einmal erzählen?", fragte Engel Simon, der Größte unter ihnen. Alle schrien: "Ich, ich, ich" Engel Simon suchte sich einen Engel aus. Das war Engel Christopher.

"Nun, Erzengel Gabriel hat uns doch erzählt, dass der Fürstenengel Luzifer, Adam und Eva verführt hat und sie seitdem nicht mehr bei Gott sein dürfen. Weil sie das Gebot, das einzige Gebot, gebrochen haben. Was war das nur gleich wieder für ein Gebot?" Er überlegte und überlegte. Da stieß ihn Engel Wasti an, schüttelte den Kopf und meinte:



"Du bist mir ja einer, will die Geschichte erzählen und weiß nur die Hälfte. Vom Baum der Erkenntnis, von dieser besonderen Frucht, sollten sie nicht essen. Jetzt mach weiter", erklärte Engel Wasti und grinste, weil doch Engel Christopher

immer alles wusste. Er schüttelte grinsend sein Tuch aus und putzte weiter an seinen Stern.
"Danke!" Engel Christopher schaute Engel Wasti erstaunt an und fuhr fort: "Seitdem ist der Mensch von Gott getrennt. Doch Gottvater hat versprochen, dass er einen schicken würde, der der Schlange den Kopf zertritt. Darum muss nun der Heiland auf die Erde, um die Menschen von den Sünden zu befreien. Stimmt dass, oder hast du was einzuwenden, Engelchen Wasti?" Dieser schaute den fragenden Engel grinsend an. Kann aber nicht



mehr zu Wort. Da Engel Samuel ihn mit viel Anstrengung auf die Schulter klopfte. Denn Samuel gehörte auch zu den kleineren Engeln: "Stimmt

schon, Engel Christopher, das hast du schön erklärt."

Nun lief das Gesicht von dem kleinen Engelchen Elia rot an. Er wurde verlegen und sagte ganz schnell: "Ach doch, das weiß ich schon. Ist mir nicht gleich eingefallen." Alle Engel lachen und winkten ab. Setzten sich auf ihrer Wolke, nahmen ihr weiches Putztuch aus ihren Hosentaschen hervor und putzen ihren Stern.

Ihr sollt wissen, bei jedem Engel hing nur der Zipfel seines Putztuchs in der Hosentasche. Das große Teil vom Tuch baumelt immer heraus. Unerwartet hörten die Engel den großen Erzengel Gabriel rufen.



Alle spitzten die Ohren und horchen auf: "Wo seid ihr denn? Alle kleinen Engel kommen jetzt zum Singen, wir müssen noch unser Lied proben, denn Gottvater kommt heute vorbei."

Schnell eilten alle Engel in eine Richtung. Ein jeder schnappte sich seinen Stern und steckte eilend den Zipfel vom Putztuch in die hintere Hosentasche.



Danach liefen sie zu Erzengel Gabriel. Dieser war

ein mächtiger Engel und strahlte heller als alle Sterne zusammen. Gabriel war die Güte selbst und voller Liebe. Schon war die Tür vom Proberaum verschlossen.

Nur ein Engel saß noch auf seiner Wolke und polierte eifrig und mit rotem Köpfchen weiter an seinem Stern. Er hatte wohl den Befehl von Engel Gabriel nicht gehört.

Es war Engel Simon.

Im Musikraum warteten alle Engel auf ihn. Als ihnen das Warten zu bunt wurde, riefen alle ganz laut im Chor: "Engel Simon, wo bleibst du denn? Wir warten. Wir brauchen dich zum Singen. Ohne dich geht es nicht." Simon schreckte auf. Dabei verlor er seinen Stern, der auf eine kleine Wolke fiel. "Ja, ja, ich komm ja schon", rief er und steckte in aller Eile sein weiches Putztuch ein. Er lief zum Singen und vergaß vor lauter Schreck seinen Stern mitzunehmen.

Es war ganz mucksmäuschenstill auf den Wolken. Im Hintergrund, wenn man die Ohren spitzte, konnte man die Engel singen hören. Als plötzlich ein dunkler, großer, schöner schwarzer Engel erschien.

Er sah sich vorsichtig um. Doch niemand saß auf den schönen, kleinen weichen Wolken. Von Weitem hörte er den Chor der Engel singen.

"Hm, keiner da? Sind die Engel ausgeflogen?" Er horchte und lauschte noch mehr.

"Sind denn alle beim Singen? Keiner schwänzt? Mir wäre das nicht passiert, ich hätte mich verdrückt.

„Eigentlich wollte ich zu Gottvater, doch leider hat



er schon wieder keine Zeit für MICH“, sagte der wunderschöne, schwarze Engel laut zu sich. Vor Enttäuschung griff er nach den Wolken und formte allerlei Blödsinn mit ihnen. Er hatte mächtigen Zorn in sich, den lies er nun an den Wolken aus. Er formte Engel mit Bärten oder Hörnern auf der Stirn, wie Stiere sie haben. Dann lachte er und konnte sich nicht mehr halten. Da erblickte er etwas Blinkendes, was seinen Augen wohl tat.

"Oh, ein Stern". Er sah nach links und nach rechts, um sich zu vergewissern, dass ihn auch keiner sah. Dann bückte er sich schnell, nahm den funkelten Stern und betrachtete ihn von allen Seiten.

"Der glänzt ja prächtig. Da hat sich ein Engel richtig angestrengt. Hm, wer hat denn hier nicht aufgepasst und den kostbaren Stern hier liegen



gelassen? Was könnte man mit so einem herrlichen Stern machen?"

Er ging auf und ab und dachte angestrengt nach, was für eine Schandtat er damit anstellen könnte. "Ich hab's - Na, mal sehn, wie weit der fliegen kann." Er holte mit Schwung aus und warf den wunderbaren Stern hinab auf die Erde. "Das war aber ein toller Wurf. Der war Olympia reif", dachte er. "Na, der Engel wird sich grün und blau ärgern. Das war es Wert, wieder einmal im Himmel vorbei geschaut zu haben". Er lachte und amüsierte sich köstlich. Als er plötzlich einen kleinen Engel bemerkte, der suchend immer näherkam.

Engel Simon blickte erstaunt auf den großen, schwarzen Engel.

„Hast du zufällig meinen Stern gesehen? Ich habe ihn vor lauter Eile hier liegen gelassen“, fragte Engel Simon. Der große, schwarze Engel sah sich das kleine Engelchen an und sagte scheinheilig:

"I C H, einen Stern? Nein, hab` ich nicht gesehen. Wie sah er denn aus?"

"Er glänzt und funkelt sehr hell, hast du ihn wirklich nicht gesehn?" Plötzlich hielt Engel Simon inne und betrachtete den wunderschönen großen Engel etwas genauer. Dieser Engel hatte etwas an sich, welches den kleinen Engel Simon nicht los lies: "Stop. He, dich, Dich hab` ich hier noch nie gesehen. Hast du dich verlaufen?"

"Nö, hab ich nicht. Ich wollte Gott besuchen. Das tu ich öfter, wenn mich der Schuh drückt." Doch plötzlich machte er ein wütendes Gesicht. "Aber Gott ist ja sooooooo beschäftigt mit den Menschen,

die er erschaffen hat. Warum eigentlich? Wo die doch so viele Fehler machen."

"Was gefällt dir denn daran nicht? wollte Engel Simon wissen. „Die Menschen sind doch nette Geschöpfe. Ein wenig hilflos, aber nett. Ich mag sie", gab er stolz zu. Da kamen auch die anderen Engel herbei. Sie bestaunten den schwarzen, fremden Engel. Setzten sich dann brav auf ihre Wolken, putzten ihre Sterne und hörten den beiden zu.



"Menschen, die kann ich *nicht* ausstehen. So unbeholfen, wie sie sind, brauchen immer Hilfe von Gott. Sie rufen ihn bei jeder Kleinigkeit. "Lieber Gott, kannst du mir bitte wieder helfen!" Immer hat er Zeit für sie. Wenn wir Engel ihn brauchen, hat er nie Zeit für uns und kommen dadurch zu kurz. Die Nichtskönner, die Banausen, Kindergartenkinder. Menschen halt, ... wie kann sich Gott nur mit denen

abgeben. Wo wir doch viel schlauer, herrlicher und besser sind".

Jetzt konnten sich die anderen kleinen Engel nicht mehr zurückhalten. Sie mischten sich ein.

"Na, na, so schlimm sind die Menschen nicht. Und was heißt eigentlich „Wir“? Fragte Engel Samuel. Der große prachtvolle Engel drehte sich zu ihm. Er grinste den kleinen Samuel an. Dann sagte er herablassend: "Ich und *meines* gleichen." Das verstanden die kleinen Engel nicht und blickten ihn unwissend an.



"Deines Gleichen?", fragte Engel Dominik noch mal nach und wollte nur feststellen, ob er sich nicht verhöhrt hatte.

"Ja, mein Gefolge, mein Heer", sagte der majestätische Engel lachend.

"Du hast ein Heer? Wer bist denn du?" Nun wurde Christopher neugierig. Auch die übrigen Engel konnten ihre Neugier nicht mehr zurückhalten.

"Du siehst so sonderlich aus? Du bist schwarz, so Dunkel?" sagte Engelchen Elia.

"Du leuchtest nicht! Kann Schwarz denn nicht leuchten? Ja und, wo hast du deinen Stern?", fragte Engel Dominik weiter.

Engel Wasti hatte den schwarzen Engel durchschaut. Er stand mit eingeschränkten Armen vor ihm und sagte: "Seht ihr das nicht, er gehört nicht hier her. Er hat sich hier eingeschlichen".

"Schlaues Kerlchen, du hast recht, ich gehöre nicht hier her. Aber, ich komme hin und wieder vorbei. Das erlaubt mir Gott. Wollte nur mal, grüß Gott sagen".

"Nun hast du's gesagt. Willst du uns nicht sagen, wie du heißt?" fragte Engel Simon ungeduldig den schwarzen Engel.

"Wer will dass wissen?", kam es ärgerlich von ihm. Da schauten sich alle Engel an und riefen im Chor: "*W i r*".

Da lachte der dunkle Engel so befremdend, dass ihnen ein Schauer den Buckel runter lief.

"Ich heiße Luzifer. Ich bin der Fürstenengel. Und Servus, ich komme wieder, wenn Gott mal nicht mit den Menschen beschäftigt ist".

"Da kann er lange warten. Denn Gott hat mächtig viel zu tun mit den Menschen auf Erden", meinte Engel Simon und beinahe wäre ihm ein Lachen

herausgerutscht. Deshalb freute er sich, als der dunkle Engel endlich verschwand.

"Ui, das war der erste Erzengel Gottes, der Fürstenengel. Der wurde vom Erzengel Michael und alle anderen Erzengel aus dem Himmel verbannt. Man war dass ein Kampf! Jetzt lebt er unten bei den Menschen", erklärte Engel Wasti, der immer noch gebannt in die Richtung schaute, wo Luzifer lachend verschwand.

"Was sucht er hier bei uns?", wollte Engelchen Elia wissen und zitterte ein wenig, denn Luzifer hatte ihm Höllenangst gemacht. Obwohl er wunderschön war, war ihm nicht wohl. Da riss ihn Engel Samuel aus den Gedanken: "Nichts Gescheites, der hat nur Unfug im Kopf, glaub mir, dieser Engel führte was im Schilde."

"Und ob. Wahrscheinlich hat er wieder gepetzt und die Menschen schlecht gemacht. Oder er hat was angestellt. Ich traue ihm nicht. Der kann wegbleiben. Hoffentlich sehen wir ihn nicht so schnell wieder", rief Engel Dominic und schüttelte sich bei diesen Gedanken, ihm wieder zu begegnen.

Engel Simon jammerte und suchte. Die kleine Schar Engel bemerkten jetzt erst, dass Engel Simon unglücklich war.

"Ich finde meinen Stern nicht mehr. Der kann doch nicht verschwunden sein". Immer wieder schob er kleine Wolken weg und suchte unter ihnen. Da sprangen die Figuren von Luzifer ihm entgegen, sodass er sich erschreckte.

"Seht ihr, ich hab` es ja geahnt, nur Unfug hat Luzifer im Kopf, kam es von Engel Wasti. Da nahm ihn Engel Wasti beiseite und sagte: "Brauchst deinen Stern nicht suchen. Ich glaube, und da bin ich nicht allein, Luzifer hat irgendetwas damit zu tun, so wie *der* gelacht hat".

Engel Christopher schaute schon einige Zeit durch das Himmelsfernrohr, als er laut rief: "Engel Wasti hat recht, ich sehe deinen Stern. Luzifer hat ihn auf die Erde geworfen und das mit großer Freude. Schaut nur, welch wunderschönen Schweif er hat!", rief er begeistert. Alle Engel kamen angelaufen. Der Erste war Simon.



"Lass sehn", dabei stieß er Engel Christopher weg. Nun drängelten sich auch die herbeigelaufenen Engel hinzu: "Ich will es auch sehn". "*Ich auch*".

Einer nach dem anderen blickte durch das Fernrohr, dem fliegenden Stern mit seinem Schweif hinterher. "Schau nur, Engel Simon, einige Menschen folgen deinem Stern", rief das kleine Engelchen Elia.

"Ich sehe auch was. Da sind Hirten und Erzengel Gabriel ist auch gerade dort, mit einer ganzen Schar Cherubim Engel", kam es begeistert von Engel Dominik.

"Lass mich mal ran. Wartet, - es passiert schon wieder was. Weisen aus dem Morgenland gehen zu unserem Heiland", klatschte Engelchen Samuel begeistert in die Hände.

"Man ist das spannend! Nur weil dein Stern so hell leuchtet, kommen die Menschen zu unserem



Heiland in den Stall", bewunderte Engel Wasti den traurigen Engel ohne Stern.

"Ist ja alles super und toll. Aber, was mach ich jetzt? Ihr habt alle Sterne, ich habe keinen mehr", klagte er.



Die kleinen Engel standen um Simon, der so traurig war, weil er nun keinen Stern mehr hatte.

"Geh doch zum Erzengel Michael, der wird schon wissen, was du tun sollst", purzelte es aus Engelchen Elia heraus. Doch keiner konnte mehr eine Antwort darauf geben, denn da kamen auch schon die kleinsten Engel ihm entgegen. Die Engelchen riefen: " Engel Simon, du sollst zum lieben Gott kommen." Sie packen Simon an der Hand und führen ihn zu Gottvater. Die zurückgebliebenen Engel setzten sich auf ihre Wolken und putzen weiter an ihren Sternen und summten das neu erlernte Lied, das sie bei Erzengel

Gabriel gelernt hatten. Es dauerte nicht lange, da



kam Engel Simon herein gestürzt und grinste übers ganze Gesicht.

"Schaut mal, was ich habe", er zeigte mit Begeisterung seinen dunklen, fast schwarzen neuen Stern.

"Hat dir Erzengel Michael den Stern gegeben?", fragte Engel Dominik neugierig. Doch als Engel Christopher den Stern sah, wie stumpf und matt dieser war, verzog er die Nase und sein Gesicht: "Der ist aber stumpf und hässlich!"

"Da hast du noch viel Arbeit vor dir, Engel Simon", stellte Engel Wasti traurig fest.

"Von wem hast du nun den Stern?", hakte Engelchen Samuel noch mal nach. Engel Simon strahlte und sagte: "Gottvater hat ihn mir geschenkt."

Er hat gesagt, ich sollte ihn auch so blank putzen, wie den Stern von Bethlehem. Es wird noch eine lange Zeit vergehen, dann wird Jesus *noch mal* auf die Erde kommen!“

"Noch einmal? Muss Jesus das ganze Leiden noch einmal durchmachen?", kam es entsetzt von Engelchen Elia.

"Nein, Engel Elia. Jesus wird so kommen, wie er in den Himmel gefahren ist. Und holt dann alle Toten und lebendige Menschen zu sich, die an ihn geglaubt haben und seine Werke tun".

"Oh, dann fang gleich mal an und beeil dich. Damit Gottessohn die Menschen bald holen kann. Wir helfen dir beim Putzen", rief Engel Dominik und Engel Samuel begeistert.



"Ja, viele Menschen sollen deinen Stern am Himmel leuchten sehen und das Erscheinen des Heilands auch bemerken", strahlte Engel Wasti. Nun rückten

die kleinen Engel enger zusammen und polierten und rieben an dem Stern. Vor lauter Eifer bekamen sie rote Wangen. Da summte Engel Christopher ein Lied. Das war das Lied, das sie vom Erzengel Gabriel gelernt hatten. Da schauten sie sich an und Christopher sagte: "Kommt, singt mit mir das neue Lied. Ja und alle stimmten mit ein.

Wenn der Heiland, wenn der Heiland als König erscheint.
Und die Seinen als Erlöste im Himmel vereint.
Oh, dann werden wir glänzen wie die Sterne so rein.
In des Heillands Korne als Edelgestein.

Und die Kindlein und die Kindlein zieht er an die Brust.
Die ihn kindlich ihre Herzen hier schenkten voll Lust.
Oh, dann werden wir glänzen wie die Sterne so rein.
In des Heillands Krone als Edelgestein

Drum ihr Großen und ihr Kleinen gebt Jesu das Herz!
Er macht selig, er macht herrlich, er führt himmelwärts.
Oh dann werden wir glänzen wie die Sterne so rein.
In des Heillands Krone als Edelgestein.

Lieddichter unbekannt

